

Flora Annie Steel
English Fairy Tales
Englische Märchen

Titel der englischen Originalausgabe: *English Fairy Tales*.
Erstmals erschienen 1918 bei Macmillan and Co., Limited, London.
Grundlage der Übersetzung ist die 2. Auflage (1922).
Aus dem Englischen von Heike Holtsch, Translator in Residence
im Europäischen Übersetzerkollegium Straelen (01.07. – 30.09.2018).

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44 b UrhG ausdrücklich vor. Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2020, 2023 by Anaconda Verlag, einem Unternehmen der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH, Neumarkter Straße 28, 81673 München
Alle Rechte vorbehalten.

Umschlagmotiv: Walter Crane (1845–1915), »Prince Guerrier pursues the Hind in the Wood«, Private Collection / © Look and Learn / Bridgeman Images

Umschlaggestaltung: www.katjaholst.de

Satz und Layout: InterMedia – Lemke e. K., Heiligenhaus

Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck

Printed in the EU

ISBN 978-3-7306-0932-3

www.anacondaverlag.de

Flora Annie Steel

English Fairy Tales
Englische Märchen

Zweisprachige Ausgabe

Aus dem Englischen von Heike Holtsch

Anaconda

Content

Tom-Tit-Tot	6
The Golden Snuff-Box	30
Jack the Giant-Killer	66
Jack and the Beanstalk	112
Catskin	144
The Three Little Pigs	158
The True History of Sir Thomas Thumb	170
Henny-Penny	192
The Three Heads of the Well	200
Mr Fox	220
How Jack Went Out to Seek His Fortune	234
The Wise Men of Gotham	242
The Babes in the Wood	256
The Red Ettin	268
The Fish and the Ring	282
Master of All Masters	296
Molly Whuppie and the Double-Faced Giant	300

Inhalt

Tom-Tit-Tot	7
Die goldene Schnupftabakdose	31
Jack, der Riesenschreck	67
Jack und die Stangenbohnen	113
Das Mädchen im Katzenfell	145
Die drei kleinen Schweinchen	159
Die wahre Geschichte des Sir Thomas Thumb	171
Henny-Penny	193
Die drei Köpfe an der Quelle	201
Mister Fox	221
Jack auf der Suche nach dem Glück	235
Die Schlauköpfe aus Gotham	243
Die Waisen im Wald	257
Der Rote Riese	269
Der Fisch und der Ring	283
Meister aller Klassen	297
Molly Whuppie und der Riese mit den zwei Gesichtern	301

Tom-Tit-Tot

Once upon a time there was a woman and she baked five pies. But when they came out of the oven they were over-baked, and the crust was far too hard to eat. So she said to her daughter:

“Daughter,” says she, ‘put them pies on to the shelf and leave ‘em there awhile. Surely they’ll come again in time.”

By that, you know, she meant that they would become softer; but her daughter said to herself, ‘If Mother says the pies will come again, why shouldn’t I eat these now?’ So, having good, young teeth, she set to work and ate the lot, first and last.

Now when supper-time came the woman said to her daughter, “Go you and get one of the pies. They are sure to have come again by now.”

Then the girl went and looked, but of course there was nothing but the empty dishes.

So back she came and said, “No, Mother, they ain’t come again.”

“Not one o’ them?” asked the mother, taken aback like.

“Not one o’ them,” says the daughter, quite confident.

“Well,” says the mother, “come again, or not come again, I will have one of them pies for my supper.”

Tom-Tit-Tot

Es war einmal eine Frau, die verstand sich ausgezeichnet auf die Zubereitung von Pasteten. Eines Tages hatte sie fünf davon gebacken, aber sie hatte sie zu lange im Ofen gelassen, deshalb war die Kruste ein bisschen zu hart und sie waren ein wenig zusammengesackt. Daraufhin sagte die Pastetenbäckerin zu ihrer Tochter:

»Töchterchen, stell die Pasteten einfach eine Weile auf das Fensterbrett. Die kommen wieder.«

Damit meinte sie, dass die Pasteten, noch aufgehen würden. Aber die Tochter dachte: »Wenn Mutter sagt, die Pasteten kommen wieder, kann ich ja schon mal eine essen.« Da das junge Mädchen einen gesegneten Appetit hatte, blieb es natürlich nicht bei der einen, und bald waren die Pasteten bis auf den letzten Krumen weg.

Als es Zeit für das Abendessen wurde, sagte die Frau zu ihrer Tochter: »Geh und hol uns eine der Pasteten, Töchterchen. Mittlerweile sind sie bestimmt hochgekommen.«

Die Tochter ging sogleich in die Küche, aber da war keine Spur von Pasteten zu sehen.

Also berichtete das Mädchen: »Nein, Mutter, sind sie nicht.«

»Nicht mal eine einzige?«, fragte die Mutter erstaunt.

»Nicht eine einzige«, antwortete die Tochter. Das wusste sie genau, schließlich hatte sie gerade erst nachgesehen.

»Tja«, sagte die Mutter. »Dann eben nicht. Ich werde trotzdem eine essen.«

“But you can’t,” says the daughter. “How can you if they ain’t come? And they ain’t, as sure’s sure.”

“But I can,” says the mother, getting angry. “Go you at once, child, and bring me the best on them. My teeth must just tackle it.”

“Best or worst is all one,” answered the daughter, quite sulky, “for I’ve ate the lot, so you can’t have one till it comes again—so there!”

Well, the mother she bounced up to see; but half an eye told her there was nothing save the empty dishes; so she was dished up herself and done for.

So, having no supper, she sate her down on the door-step, and, bringing out her distaff, began to spin. And as she span she sang:

“My daughter ha’ ate five pies to-day,
My daughter ha’ ate five pies to-day,
My daughter ha’ ate five pies to-day,”

for, see you, she was quite flabbergasted and fair astonished.

Now the King of that country happened to be coming down the street, and he heard the song going on and on, but could not quite make out the words. So he stopped his horse, and asked:

“What is that you are singing, my good woman?”

»Aber das geht doch gar nicht«, sagte die Tochter. »Wie willst du denn eine Pastete essen, wenn überhaupt keine da sind. Die sind nicht wiedergekommen.«

»Ich will trotzdem eine«, sagte die Mutter ein wenig ungehalten. »Nun hol mir endlich eine der Pasteten, Kind! Nimm die, die am besten aufgegangen und am weichsten ist. Ich werde mir schon nicht die Zähne daran ausbeißen.«

»Die beste oder die schlechteste, davon hast du jetzt nichts«, gab die Tochter schnippisch zurück. »Ich habe nämlich alle aufgegessen. Und weil sie nicht wiedergekommen sind, kriegst du eben keine.«

Da sprang die Mutter auf und lief in die Küche, um sich selbst zu überzeugen. Schon auf den ersten Blick sah sie, dass sämtliche Backformen leer waren und sie an diesem Abend wohl nicht mehr aufgetischt bekommen würde als das wirre Gerede ihrer Tochter.

Anstatt zu Abend zu essen, setzte sich die Mutter mit ihrem Spinnrocken vor die Tür und begann Garn aufzuspuhlen. Dabei sang sie vor sich hin:

»Fünf Backformen hat mein Töchterchen leer gemacht.
Fünfe alleine an einem Tag!
Das macht ihr so schnell keiner nach.«

Die Mutter staunte nämlich nicht schlecht. Konnte sie es doch selbst kaum glauben.

Wie der Zufall es wollte, ritt an jenem Abend der König durch die Gasse, in der die Pastetenbäckerin wohnte. Aber er konnte nicht genau verstehen, was sie vor sich hin sang. Also zügelte er sein Pferd und fragte:

»Wovon singt Ihr da, gute Frau?«

Now the mother, though horrified at her daughter's appetite, did not want other folk, leastwise the King, to know about it, so she sang instead:

“My daughter ha’ spun five skeins to-day,
My daughter ha’ spun five skeins to-day,
My daughter ha’ spun five skeins to-day.”

“Five skeins!” cried the King. “By my garter and my crown, I never heard tell of any one who could do that! Look you here, I have been searching for a maiden to wife, and your daughter who can spin five skeins a day is the very one for me. Only, mind you, though for eleven months of the year she shall be Queen indeed, and have all she likes to eat, all the gowns she likes to get, all the company she likes to keep, and everything her heart desires, in the twelfth month she must set to work and spin five skeins a day, and if she does not she must die. Come! is it a bargain?”

So the mother agreed. She thought what a grand marriage it was for her daughter. And as for the five skeins? Time enough to bother about them when the year came round. There was many a slip between cup and lip, and, likely as not, the King would have forgotten all about it by then.

Anyhow, her daughter would be Queen for eleven months. So they were married, and for eleven months the bride was happy as happy could be. She had everything she liked to eat, and all the gowns she liked to get, all the company she cared to keep, and everything her

Die Mutter war zwar nach wie vor vollkommen perplex über den allzu gesegneten Appetit ihrer Tochter, aber sie fand, das ging niemanden etwas an, und den König schon gar nicht. Also sang sie stattdessen:

»Fünf Garnrollen hat mein Töchterchen fertig gebracht.
Fünfe alleine an einem Tag.

Das macht ihr so schnell keiner nach.«

»Fünf Rollen Garn!«, rief der König erstaunt. »Bei meinem Hosenband und meiner Krone! Dass jemand so viel schafft, habe ich noch nie gehört. Gute Frau, ich bin gerade auf Brautschau, und mir scheint, Eure Tochter wäre genau die Richtige für mich. In ihrem ersten Jahr als Königin gibt es allerdings eine Bedingung. Elf Monate lang soll sie alles bekommen, was ihr Herz begehrt. Sie kann sich die besten Speisen und die feinsten Kleider aussuchen, und so viele Hofdamen, wie es ihr beliebt. Im zwölften Monat aber soll sie jeden Tag fünf Rollen Garn spinnen. Und wenn sie das nicht schafft, muss sie sterben. Was haltet Ihr davon? Sind wir uns einig?«

Die Pastetenbäckerin war einverstanden. Machte ihre Tochter, wenn sie den König heiratete, doch eine großartige Partie. Was die fünf Rollen Garn betraf, dachte sich die Mutter: Kommt Zeit, kommt Rat. Abgesehen davon waren elf Monate eine lange Zeit. Vielleicht hatte der König den Handel bis dahin längst vergessen.

Erstmal würde ihre Tochter jedenfalls Königin werden. Also heirateten die beiden und elf Monate lang war die junge Braut so glücklich, wie man es nur sein konnte. Sie durfte essen, was und so viel sie wollte, trug die feinsten Kleider und hatte einen ganzen Hofstaat um sich herum. Und der König war der lie-

heart desired. And her husband the King was kind as kind as could be. But in the tenth month she began to think of those five skeins and wonder if the King remembered. And in the eleventh month she began to dream about them as well. But ne'er a word did the King, her husband, say about them; so she hoped he had forgotten.

But on the very last day of the eleventh month, the King, her husband, led her into a room she had never set eyes on before. It had one window, and there was nothing in it but a stool and a spinning-wheel.

"Now, my dear," he said quite kind like, "you will be shut in here to-morrow morning with some victuals and some flax, and if by evening you have not spun five skeins, your head will come off."

Well, she was fair frightened, for she had always been such a gatless thoughtless girl that she had never learnt to spin at all. So what she was to do on the morrow she could not tell; for, see you, she had no one to help her; for, of course, now she was Queen, her mother didn't live nigh her. So she just locked the door of her room, sate down on a stool, and cried and cried and cried until her pretty eyes were all red.

Now as she sate sobbing and crying she heard a queer little noise at the bottom of the door. At first she thought it was a mouse. Then she thought it must be something knocking.

benswürdigste Ehemann, den man sich nur vorstellen konnte. Doch als der zehnte Monat anbrach, musste das Mädchen wieder an die fünf Rollen Garn denken, die es Tag für Tag spinnen sollte, sobald der elfte Monat vorüber war. Oder hatte der König den Handel tatsächlich vergessen? Als der elfte Monat anbrach, hatte die junge Königin nachts schon Albträume. Dabei hatte der König kein Wort mehr über die Abmachung verloren und sie hoffte, er würde gar nicht mehr daran denken.

Am letzten Tag des elften Monats jedoch führte der König seine Frau in einen Raum, den sie zuvor nie betreten hatte. Der Raum war leer und er hatte nur ein einziges Fenster – und darunter standen ein Schemel und ein Spinnrad.

»Bald ist es so weit, meine Liebe«, sagte der König. »Ab morgen wirst du einen Monat lang jeden Tag hinter verschlossener Tür in diesem Raum verbringen, mit nichts als etwas zu Essen und genug Flachs für fünf Rollen Garn. Und wenn du die nicht bis zum Abend gesponnen hast, wirst du geköpft.«

Das jagte der jungen Königin gehörige Angst ein. Sie konnte doch gar nicht spinnen, weil sie sich in ihrer Gedankenlosigkeit nie die Mühe gemacht hatte, es sich bei ihrer Mutter abzuschauen. Was sollte sie nur machen? Jetzt, da sie Königin war, konnte ihre Mutter ihr auch nicht mehr helfen, denn die wohnte ja nicht bei ihr im Palast. Die junge Königin verbarrikadierte sich in ihrem Zimmer, setzte sich auf einen der gepolsterten Hocker und fing bitterlich an zu weinen.

Während sie dort hockte und sich fast die Augen ausweinte, hörte sie an der Tür ein sonderbares Rascheln. Zunächst dachte sie, es wäre eine Maus. Oder hatte jemand angeklopft und vor lauter Schluchzen hatte sie es nicht gehört?

So she upped and opened the door and what did she see? Why! a small, little, black Thing with a long tail that whisked round and round ever so fast.

“What are you crying for?” said that Thing, making a bow, and twirling its tail so fast that she could scarcely see it.

“What’s that to you?” said she, shrinking a bit, for that Thing was very queer like.

“Don’t look at my tail if you’re frightened,” says That, smirking. “Look at my toes. Ain’t they beautiful?”

And sure enough That had on buckled shoes with high heels and big bows, ever so smart. So she kind of forgot about the tail, and wasn’t so frightened, and when That asked her again why she was crying, she upped and said, “It won’t do no good if I do.”

“You don’t know that,” says That, twirling its tail faster and faster, and sticking out its toes. “Come, tell me, there’s a good girl.”

“Well,” says she, “it can’t do any harm if it doesn’t do good.” So she dried her pretty eyes and told That all about the pies, and the skeins, and everything from first to last.

Sie raffte sich auf und öffnete die Tür. Und sie traute ihren Augen kaum, als sie sah, wer oder besser gesagt, was dort vor ihr stand. Es war ein kleines, schwarzes Etwas mit einem langen, dünnen Ringelschwanz, der blitzschnell hin und her peitschte und sich aufrollte.

»Warum weinst du denn?«, fragte das kleine, schwarze Etwas und machte eine Verbeugung, wobei es seinen Ringelschwanz so blitzschnell aufrollte, dass man es mit einem Blick kaum verfolgen konnte.

»Was geht dich das an?«, fragte die junge Königin ihrerseits und wich einen Schritt zurück, denn dieses Etwas mit seinem langen, dünnen Ringelschwanz schien ihr nicht ganz geheuer.

»Sieh einfach nicht hin, wenn es dir unheimlich ist«, sagte das kleine, schwarze Etwas mit einem frechen Grinsen. »Aber schau mal auf meine Füße! Sind die nicht schick?«

Das Etwas trug hochhackige, spitze Schnallenschuhe. Und die waren tatsächlich recht schick, sodass der Königin der lange, dünne Ringelschwanz kaum noch auffiel und ihr das kleine, schwarze Etwas schon weniger unheimlich war. Als das Etwas noch einmal fragte, warum sie weinte, zog sie die Nase hoch und antwortete: »Es dir zu erzählen, wird mir auch nicht helfen.«

»Woher willst du das wissen?«, fragte das kleine, schwarze Etwas, während sein langer, dünner Ringelschwanz hin und her peitschte und sich immer schneller aufrollte. »Sei ein braves Mädchen und erzähl es mir.«

»Na gut«, sagte die junge Königin. »Kann ja nicht schaden, wenn es schon nichts nutzt.« Sie wischte sich die Tränen aus ihrem hübschen Gesicht und erzählte dem kleinen, schwarzen Etwas alles von Anfang an, von den Pasteten, die ihre Mutter gebacken hatte, bis zu den fünf Rollen Garn, die sie nun Tag für Tag spinnen sollte.

And then that little, black Thing nearly burst with laughing. "If that is all, it's easy mended!" it says. "I'll come to your window every morning, take the flax, and bring it back spun into five skeins at night. Come! shall it be a bargain?"

Now she, for all she was so gatless and thoughtless, said, cautious like:

"But what is your pay?"

Then That twirled its tail so fast you couldn't see it, and stuck out its beautiful toes, and smirked and looked out of the corners of its eyes. "I will give you three guesses every night to guess my name, and if you haven't guessed it before the month is up, why"—and That twirled its tail faster and stuck out its toes further, and smirked and sniggered more than ever—"you shall be mine, my beauty."

Three guesses every night for a whole month! She felt sure she would be able for so much; and there was no other way out of the business, so she just said, "Yes! I agree!"

And lor! how That twirled its tail, and bowed, and smirked, and stuck out its beautiful toes.

Well, the very next day her husband led her to the strange room again, and there was the day's food, and a spinning-wheel and a great bundle of flax.

Daraufhin brach das kleine, schwarze Etwas in schallendes Gelächter aus. »Was denn, das ist alles?«, fragte es und fügte hinzu: »Das lässt sich ganz einfach regeln. Ich komme jeden Morgen an dein Fenster und hole mir den Flachs, und am Abend bringe ich dir die fünf Rollen Garn. Einverstanden?«

Die junge Königin mochte zwar ansonsten gedankenlos sein, aber nun war sie doch auf der Hut.

»Und was verlangst du dafür?«, fragte sie das kleine, schwarze Etwas.

Das Etwas ließ seinen Ringelschwanz so schnell hin und her peitschen, dass man ihn kaum noch erkennen konnte. Dann stellte es sich in seinen schicken Schuhen auf die Zehenspitzen, setzte abermals sein freches Grinsen auf und warf der Königin einen verschlagenen Blick zu. »Jeden Abend werde ich dich drei Mal raten lassen, wie ich heiße. Und wenn du meinen Namen bis zum Ende des Monats nicht erraten hast, tja dann ...« – das kleine schwarze Etwas ließ den Ringelschwanz noch schneller hin und her peitschen, stellte sich noch höher auf die Zehenspitzen und setzte ein noch frecheres Grinsen auf – »dann gehörst du mir, schönes Kind.«

Einen ganzen Monat lang jeden Abend drei Mal raten! Da sollte es doch wohl kein Problem sein, auf den Namen des kleinen, schwarzen Etwas zu kommen, dachte sich die junge Königin. Abgesehen davon, was blieb ihr auch anderes übrig? Also sagte sie: »Na gut. Einverstanden.«

Oh, wie schnell das kleine, schwarze Etwas daraufhin seinen langen, dünnen Ringelschwanz hin und her peitschen ließ! Und wie hoch es sich auf die Zehenspitzen stellte!

Am nächsten Morgen brachte der König seine Frau in den Raum, wo das Spinnrad stand – neben einer Tagesration Essen und einem riesigen Berg Flachs.

“There you are, my dear,” says he as polite as polite. “And remember! if there are not five whole skeins to-night, I fear your head will come off!”

At that she began to tremble, and after he had gone away and locked the door, she was just thinking of a good cry, when she heard a queer knocking at the window. She upped at once and opened it, and sure enough there was the small, little, black Thing sitting on the window-ledge, dangling its beautiful toes and twirling its tail so that you could scarcely see it.

“Good-morning, my beauty,” says That. “Come! hand over the flax, sharp there’s a good girl.”

So she gave That the flax and shut the window and, you may be sure, ate her victuals, for, as you know, she had a good appetite, and the King, her husband, had promised to give her everything she liked to eat. So she ate to her heart’s content, and when evening came and she heard that queer knocking at the window again, she upped and oped it, and there was the small, little, black Thing with five spun skeins on his arm!

And it twirled its tail faster than ever, and stuck out its beautiful toes, and bowed and smirked and gave her the five skeins.

Then That said, “And now, my beauty, what is That’s name?”

And she answered quite easy like:

“That is Bill.”

»Da wären wir, meine Liebe«, sagte er so liebenswürdig wie eh und je. »Und denk daran, wenn du am Abend nicht fünf Rollen Garn fertig hast, muss ich dich leider köpfen lassen.«

Die junge Königin zitterte vor Angst. Sobald der König gegangen war und die Tür hinter sich abgeschlossen hatte, wäre sie am liebsten sofort wieder in Tränen ausgebrochen. Dann aber hörte sie am Fenster ein leises Klopfen. Wie am Tag zuvor raffte sie sich auf, und da saß das kleine, schwarze Etwas auf dem Fensterbrett, ließ die Füße in den schicken Schnallenschuhen herunterbaumeln und den Ringelschwanz schneller hin und her peitschen denn je.

»Guten Morgen, schönes Kind«, sagte das Etwas. »Also dann, her mit dem Flachs!«

Die junge Königin gab dem kleinen, schwarzen Etwas den Flachs, schloss hastig das Fenster, und wie man sich denken kann, machte sie sich sogleich über ihren Proviant her, denn wie allseits bekannt, hatte sie einen gesegneten Appetit. Da der König sein Versprechen hielt und es ihr diesbezüglich an nichts fehlte, konnte sie sich nun den ganzen Tag lang satt essen. Am frühen Abend hörte sie wieder das leise Klopfen, und als sie das Fenster öffnete, stand dort das kleine, schwarze Etwas mit fünf Rollen Garn.

Schnell wie nie zuvor peitschte der lange, dünne Ringelschwanz hin und her und rollte sich auf und wieder ab, als sich das Etwas auf die Zehenspitzen stellte. Es machte eine Verbeugung und reichte der jungen Königin mit einem Grinsen die fünf Garnrollen.

»Nun, schönes Kind, was glaubst du, wie ich heiße?«, fragte das Etwas dann auch sogleich.

Woraufhin die junge Königin unbekümmert zu raten begann.

»Vielleicht Bill?«

“No, it ain’t,” says That, and twirled its tail.

“Then That is Ned,” says she.

“No, it ain’t,” says That, and twirled its tail faster.

“Well,” says she a bit more thoughtful, “That is Mark.”

“No, it ain’t,” says That, and laughs and laughs and laughs, and twirls its tail so as you couldn’t see it, as away it flew.

Well, when the King, her husband, came in, he was fine and pleased to see the five skeins all ready for him, for he was fond of his pretty wife.

“I shall not have to order your head off, my dear,” says he. “And I hope all the other days will pass as happily.” Then he said good-night and locked the door and left her.

But next morning they brought her fresh flax and even more delicious foods. And the small, little, black Thing came knocking at the window and stuck out its beautiful toes and twirled its tail faster and faster, and took away the bundle of flax and brought it back all spun into five skeins by evening. Then That made her guess three times what That’s name was; but she could not guess right, and That laughed and laughed and laughed as it flew away.

Now every morning and evening the same thing happened, and every evening she had her three guesses; but she never guessed right. And every day the small, little,

»Aber nein«, antwortete das Etwas, während sich der Ringelschwanz aufrollte.

»Oder Ned?«

»Ganz falsch«, sagte das Etwas, während der Ringelschwanz hin und her peitschte.

»Tja«, sagte die Königin und dachte etwas länger nach. »Heißt du vielleicht Mark?«

»Auch nicht«, gab das kleine, schwarze Etwas mit Gelächter zurück. Blitzschnell rollte es den Ringelschwanz auf und flatterte einfach davon.

Als der König schließlich den Raum betrat, nahm er zufrieden zur Kenntnis, dass dort fünf Rollen Garn für ihn bereit lagen. Und er war froh darüber, denn er war seiner hübschen, jungen Frau sehr zugetan.

»Also brauche ich dich heute wohl noch nicht köpfen zu lassen, meine Liebe«, sagte er und fügte hinzu: »An den anderen Tagen hoffentlich auch nicht.« Dann wünschte er seiner Frau eine gute Nacht, verließ den Raum und schloss die Tür wieder ab.

Am nächsten Morgen ließ er der jungen Königin neuen Flachs und noch mehr Proviant bringen. Abermals klopfte das kleine, schwarze Etwas ans Fenster und stellte sich auf die Zehenspitzen, während sein langer, dünner Ringelschwanz hin und her peitschte und sich aufrollte. Es nahm den Flachs mit und brachte ihn am Abend zu fünf Rollen Garn gesponnen wieder zurück. Dann ließ es die junge Königin drei Mal seinen Namen raten. Aber sie erriet ihn nicht, und wieder flatterte das Etwas mit Gelächter davon.

So ging es fortan Tag für Tag. Jeden Abend hatte die junge Königin drei Versuche, aber es gelang ihr nicht, den Namen zu erraten. Und von Tag zu Tag wurde das Gelächter des

black Thing laughed louder and louder and smirked more and more, and looked at her quite malicious out of the corners of its eyes until she began to get frightened, and instead of eating all the fine foods left for her, spent the day in trying to think of names to say. But she never hit upon the right one.

So it came to the last day of the month but one, and when the small, little, black Thing arrived in the evening with the five skeins of flax all ready spun, it could hardly say for smirking:

“Ain’t you got That’s name yet?”

So says she—for she had been reading her Bible:

“Is That Nicodemus?”

“No, it ain’t,” says That, and twirled its tail faster than you could see.

“Is That Samuel?” says she all of a flutter.

“No, it ain’t, my beauty,” chuckles That, looking malicious.

“Well—is That Methuselah?” says she, inclined to cry.

Then That just fixes her with eyes like a coal a-fire, and says, “No, it ain’t that neither, so there is only tomorrow night and then you’ll be mine, my beauty.”

kleinen, schwarzen Etwas lauter, sein Grinsen frecher und sein Blick verschlagener. Da bekam die Königin es allmählich mit der Angst zu tun. Anstatt sich den ganzen Tag lang an ihrem Proviant schadlos zu halten, ließ sie sich nun ununterbrochen alle möglichen Namen durch den Kopf gehen. Aber der richtige war nie dabei.

Schließlich war der vorletzte Tag des Monats gekommen, und als das kleine, schwarze Etwas am Abend mit den fünf Garnrollen erschien, konnte es sich vor diebischer Freude kaum noch halten.

»Und? Hast du meinen Namen immer noch nicht erraten?«, fragte es mit seinem frechtesten Grinsen.

Die junge Königin, die sogar die Bibel gelesen hatte, wagte den ersten Versuch.

»Lautet er Nikodemus?«

»Nein, so lautet er nicht«, antwortete das Etwas und ließ seinen langen, dünnen Ringelschwanz blitzschnell hin und her peitschen.

»Oder Samuel?«, fragte die Königin noch unsicherer, als sie es ohnehin schon gewesen war.

»Wieder falsch, schönes Kind«, gab das Etwas mit seinem allerfrechtesten, geradezu boshaften Grinsen zurück.

»Dann ... vielleicht Methusalem?«, fragte die junge Königin, mittlerweile den Tränen nahe.

Dafür hatte das kleine, schwarze Etwas nicht mehr übrig als einen vernichtenden Blick aus Augen, die glühten wie Kohle, bevor es sagte: »Nein, der ist es auch nicht. Nun bleibt dir nur noch der morgige Tag, und am Abend gehörst du mir.«

And away the small, little, black Thing flew, its tail twirling and whisking so fast that you couldn't see it.

Well, she felt so bad she couldn't even cry; but she heard the King, her husband, coming to the door, so she made bold to be cheerful, and tried to smile when he said, "Well done, wife! Five skeins again! I shall not have to order your head off after all, my dear, of that I'm quite sure, so let us enjoy ourselves." Then he bade the servants bring supper, and a stool for him to sit beside his Queen, and down they sate, lover-like, side by side.

But the poor Queen could eat nothing; she could not forget the small, little, black Thing. And the King hadn't eaten but a mouthful or two when he began to laugh, and he laughed so long and so loud that at last the poor Queen, all lackadaisical as she was, said:

"Why do you laugh so?"

"At something I saw to-day, my love," says the King. "I was out a-hunting, and by chance I came to a place I'd never been in before. It was in a wood, and there was an old chalk-pit, and out of the chalk-pit there came a queer kind of a sort of a humming, bumming noise. So I got off my hobby to see what made it, and went quite quiet to the edge of the pit and looked down. And what do you think I saw? The funniest, queerest, smallest, little, black Thing you ever set eyes upon. And it had a little spinning-wheel and it was spinning away for dear life, but the wheel didn't go so fast as its tail, and that

Und weg war es, mit so schnell hin und her peitschendem Ringelschwanz, dass einem beim Zusehen ganz schwindelig wurde.

Die junge Königin war so verzweifelt, dass sie nicht einmal mehr weinen konnte. Dennoch riss sie sich zusammen, als sie vor der Tür ihren Mann, den König, hörte. Und sie gab sich alle Mühe, ein tapferes Lächeln aufzusetzen, als er sagte: »Gut gemacht, meine Liebe! Fünf weitere Rollen Garn! Wie es aussieht, brauche ich dich tatsächlich nicht köpfen zu lassen. Da können wir es uns heute wohl ein bisschen gutgehen lassen.« Er ließ das Abendessen in dem kleinen Raum servieren und einen weiteren Schemel bringen, und dann saßen die beiden beieinander wie Liebende es eben tun.

Doch die Königin musste unaufhörlich an das kleine, schwarze Etwas denken und brachte keinen Bissen herunter. Der König hatte selbst erst eine oder zwei Gabeln zu sich genommen, als er plötzlich anfang, laut zu lachen, und offenbar gar nicht mehr aufhören konnte. Daraufhin fragte ihn die bekümmerte Königin:

»Worüber lachst du denn so?«

»Über etwas, das ich heute gesehen habe, meine Liebe«, antwortete der König. »Ich war auf der Jagd und geriet in einen Wald, in dem ich noch nie gewesen war. Ich kam an einen alten Kalksteinbruch, und da hörte ich ein seltsames Rascheln. Ich stieg vom Pferd, um nachzusehen, woher das merkwürdige Geräusch wohl kommen mochte, und schlich mich leise an den Rand der Grube. Du wirst mir nicht glauben, was ich dort unten sah! Ein komisches kleines Etwas. Es war so witzig, das kannst du dir gar nicht vorstellen. Es hatte ein kleines Spinnrad und spulte Flachs auf Garnrollen, so schnell, als ob es um sein Leben ginge. Aber das war nichts

spun round and round—*ho-ho-ha-ha!*—you never saw the like. And its little feet had buckled shoes and bows on them, and they went up and down in a desperate hurry. And all the time that small, little, black Thing kept bumming and booming away at these words:

“Name me, name me not,
Who’ll guess it’s Tom-Tit-Tot.”

Well, when she heard these words the Queen nearly jumped out of her skin for joy; but she managed to say nothing, but ate her supper quite comfortably.

And she said no word when next morning the small, little, black Thing came for the flax, though it looked so gleeful and maliceful that she could hardly help laughing, knowing she had got the better of it. And when night came and she heard that knocking against the window-panes, she put on a wry face, and opened the window slowly as if she was afraid. But that Thing was as bold as brass and came right inside, grinning from ear to ear. And oh, my goodness! how That’s tail was twirling and whisking!

“Well, my beauty,” says That, giving her the five skeins all ready spun, “what’s my name?”

Then she put down her lip, and says, tearful like, “Is—is—That—Solomon?”

gegen seinen Ringelschwanz. Der peitschte hin und her und rollte sich schneller auf als die Spulen auf dem Spinnrad. So etwas hast du bestimmt noch nicht gesehen. Die kleinen Füßchen steckten in spitzen, hochhackigen Schnallenschuhen und sausten in Windeseile auf und ab. Und die ganze Zeit lang sang dieses komische, kleine, schwarze Ding:

»Kennt ihr meinen Namen, ja oder nein?
Ratet mal! Könnte es nicht Tom-Tit-Tot sein?«

Als die Königin das hörte, hätte sie vor Freude beinahe einen Luftsprung gemacht. Aber sie schaffte es, ruhig sitzen zu bleiben, und allmählich kehrte sogar ihr gesegneter Appetit zurück.

Auch am nächsten Morgen, als das kleine, schwarze Etwas vor ihrem Fenster erschien, um den Flachs abzuholen, ließ sie sich nichts anmerken. Und das fiel ihr umso schwerer, denn das Etwas grinste so unverschämt, dass sie sich zusammenreißen musste, um nicht laut aufzulachen. Aber nun konnte sie sicher sein, dass sie es austricksen würde. Als sie es dann am Abend ans Fenster klopfen hörte, setzte sie eine Trauermine auf und öffnete so zögerlich, als würde sie vor lauter Angst fast vergehen. Das kleine, schwarze Etwas jedoch sprang einfach vom Fensterbrett in den Raum hinein und grinste frech über das ganze Gesicht. Ach, wie der lange, dünne Ringelschwanz da hin und her peitschte und sich aufrollte!

»Nun, schönes Kind«, begann das kleine, schwarze Etwas, als es der Königin die fünf Rollen Garn reichte. »Weißt du immer noch nicht, wie ich heiße?«

Mit gesenktem Kopf stammelte die Königin wie unter Tränen: »Sa- Salomon, vie- vielleicht?«

“No, it ain’t,” laughs That, smirking out of the corner of That’s eye. And the small, little, black Thing came further into the room.

So she tried again—and this time she seemed hardly able to speak for fright.

“Well—is That—Zebedee?” she says.

“No, it ain’t,” cried the impet, full of glee. And it came quite close and stretched out its little black hands to her, and O-oh, its tail...!!!

“Take time, my beauty,” says That, sort of jeering like, and its small, little, black eyes seemed to eat her up. “Take time! Remember! next guess and you’re mine!”

Well, she backed just a wee bit from it, for it was just horrible to look at; but then she laughed out and pointed her finger at it and said, says she:

“Name me, name me not,
Your name is Tom—TIT—TOT.”

And you never heard such a shriek as that small, little, black Thing gave out. Its tail dropped down straight, its feet all crumpled up, and away That flew into the dark, and she never saw it no more.

And she lived happy ever after with her husband, the King.

»Ganz falsch«, antwortete das Etwas mit seinem verschlagenen Grinsen und kam einen Schritt näher.

Beim nächsten Versuch klang die Königin, als wäre sie vor Angst kaum noch in der Lage, auch nur ein einziges Wort herauszubringen.

»Z- Ze- Zebedäus?«

»Wieder falsch«, rief das kleine, schwarze Etwas mit geradezu diebischer Freude. Es kam noch einen Schritt näher und streckte schon seine kleinen, schwarzen Arme aus. Und, oh, dieser lange, dünne Ringelschwanz ... !!!

»Lass dir ruhig Zeit, schönes Kind«, sagte das Etwas triumphierend und verschlang die Königin mit Blicken aus seinen kleinen, schwarzen Augen. »Lass dir nur Zeit. Und vergiss nicht: Noch einmal raten, dann gehörst du mir!«

Die Königin wich ein wenig zurück, aber nur einen ganz kleinen Schritt, weil sie das kleine, schwarze Etwas so unansehnlich fand. Dann streckte sie laut lachend den Arm so weit aus, dass sie dem Etwas fast an die Brust tippte, und sagte:

»Kenne ich deinen Namen, ja oder nein?

Ich rate mal, könnte es vielleicht Tom-Tit-Tot sein?«

Noch nie hat man so lautes Gekreische gehört wie das des kleinen, schwarzen Etwas. Sein langer, dünner Ringelschwanz sackte kläglich in sich zusammen und seine Füße schrumpften in den schicken Schnallenschuhen. Sodann flatterte es aus dem Fenster und verschwand in der Dunkelheit.

Und die junge Königin? Die sah das kleine, schwarze Etwas nie wieder und wurde glücklich mit ihrem Mann, dem König.